

## Die Sache mit der Spinne



In einem Müllraum bei einer Gartensiedlung stand eine Bio-Tonne. In diese Tonne warfen die Leute das gemähte Gras, die verblühten Blumen, abgefallene Blätter und abgeschnittene Äste.

Eines Tages geschah es, dass mit diesen Gartenabfällen auch die Spinne Aranea in die Mülltonne gelangte.

Verwirrt kroch sie heraus und überlegte, wo sie wohl gelandet sei.

„Hier sieht es aber ganz anders aus, als in meiner Wiese“, dachte sie und krabbelte weiter. Schließlich fand sie einen Platz zwischen Bio-Tonne und einem darüber liegenden Dachbalken, der ihr gut gefiel. Dort spann sie ihr Netz. Es war ein großes, rundes Netz, und Aranea war sehr stolz darauf. Zufrieden setzte sie sich in die Mitte und wollte sich ausrasten.

Doch plötzlich wurde die Türe zum Müllraum aufgestoßen und ein kleines Mädchen kam herein. Es hatte einen Sack mit abgefallenen Blättern bei sich, die es in die Bio-Tonne werfen wollte. Da entdeckte das Kind die Spinne, schrie entsetzt auf, ließ den Sack mit den Blättern fallen und rannte aus dem Müllraum. Hinter dem Mädchen fiel die Türe mit einem lauten Krachen zu und erzeugte dabei einen ziemlichen Luftdruck.

Dadurch geriet Araneas Netz in heftige Bewegung, worauf die Spinne so erschrak, dass sie mit einem Plumps auf den Boden fiel.

Benommen blieb sie einige Zeit sitzen. „Das ist aber heute nicht mein Tag“, dachte sie. „Zuerst werde ich mit den Blättern in die Bio-Tonne geworfen, dann findet mich ein Kind so ekelig, dass es schreiend davon läuft und schließlich falle ich vor Schreck aus meinem Netz!“ Gekränkt kraxelte Aranea wieder in ihr Netz und dachte nach. „Ich kann ja nichts dafür, dass ich so aussehe und dass viele Leute uns Spinnen nicht mögen. Aber wir sind doch nützliche Tiere. Wir fressen Insekten und schützen die Menschen dadurch eigentlich vor Mückenstichen. Aber sie danken es uns nicht!“

Die Tür zum Müllraum wurde nun abermals aufgestoßen und das kleine Mädchen kam wieder herein, diesmal mit seiner Mutter. Es zeigte auf die Spinne und meinte: „Schau Mama, wie hässlich die ist, sie schaut böse aus!“

„Aber Anni“, entgegnete die Mutter, „weshalb soll sie denn böse sein? Sie sitzt in ihrem Netz und wartet auf Insekten. Sie ist ein nützliches Tier und würde dich niemals angreifen. Natürlich gibt es giftige Spinnen, aber eher in südlichen Ländern. Außerdem soll man bei der Gartenarbeit ohnedies Handschuhe tragen und nicht barfuß gehen, dann kann einen nichts stechen oder beißen.“

Als Aranea das hörte, freute sie sich. „Wenn das alle Eltern ihren Kindern erklären würden, ginge es uns Spinnen besser und die Kinder hätten weniger Angst vor uns“, dachte sie. „Aber ein Anfang ist gemacht, Anni wird vor mir jetzt nicht mehr schreiend davon laufen.“

Zufrieden kuschelte sie sich in ihr Netz und schlief, nach all der Aufregung, sofort ein.